

No. 116. Mittwochs den 19. May 1830.

Morgen, am Himmelfahrtstage, erscheint keine Zeitung.

Bekanntmachung.

Da auf die eingegangenen Meldungen um Plätze für Zelte zum Lagern der Wolle für den nächsten Wollmarkt bereits alle dazu disponiblen Plätze vergeben sind, so wird dieses hiermit unter dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich die unterzeichnete Behörde außer Stande sieht, für den bevorstehenden Wollmarkt weitere dergleichen Gesuche berücksichtigen zu können. Breslau den 18. May 1830.

Königliches Polizei-Präsidium.

Deutschland.

München, vom 5. Mai. — Unsere Universität befindet sich schon seit dem Ende des April wieder in voller Thätigkeit, und erfreut sich auch in diesem Semester eines immer steigenden Besuchs fremder Studirenden. Abgang und Zugang der Studirenden glichen sich schon jetzt ziemlich aus, und die Frequenz fällt demnach zwischen 18 und 1900. Hr. geh. Rath v. Walther wird bis zum 10. Mai von seiner Reise aus England hier erwartet, bis dahin wird auch Herr geh. Rath von Schelling seine Vorlesungen wieder eröffnen, welcher im letzten Winter durch den Druck eines wie wir hören nun vollendeten und zur Ausgabe bereit liegenden Werkes, sie zu unterbrechen veranlaßt, und durch allerhöchste Entschließung dazu ermächtigt worden war. Nach einer allerhöchsten Entschließung vom letzten März aus Panella auf der Insel Ischia haben Se. Maj. auf den Antrag des Senats sich bewogen gefunden, der Universität, nämlich dem Senate und der Fakultät, den Gebrauch ihrer alten, ihnen durch den Stifter bewilligten Sigille, welche durch den allen korporativen Unterschied auflösenden Geist der letzten Decennien ihr waren entzogen und durch die Feile zerstört worden, wieder zu gestatten, zugleich auch die jährliche öffentliche Feier ihres Stiftungstages zu genehmigen. Die Universität wurde wie bekannt im J. 1472 in Ingolstadt gegründet, ihre noch in den Archiven vorhandene Stiftungsurkunde ist von dem Stifter Herzog Ludwig von Landshut in Ingolstadt den 26. Juni am Tage Johann und Paul vollzogen worden. Die Universität wird, wie es heißt, Anstalten treffen, diesen Tag als Fest ihrer Geburt mit möglichster Feierlichkeit zu begehen. Auch hören wir, daß die seit längerer Zeit gewünschte Trennung der polizeilichen Behandlung der Studirenden in dem gewöhnlichen Polizeilokale und Verlegung derselben in einen abgeschlossenen Flügel des Universitätsgebäudes unter besonderm Kommissair, nach Besiegung der hier obwaltenden Schwierigkeiten noch diesen Sommer bestimmt zu erwarten steht.

Ebendaher vom 7. May. — Wie man vernimmt, ist der König über alle bisher bei dem Neubauwesen statt gefundenen Fahrlässigkeiten, die so viel Unglücksfälle verursachten, höchst aufgebracht, und will Alles auf das Strengste untersucht wissen, um diejenigen, denen dieselben beizumessen, zur wohlverdienten Strafe ziehen zu können. Es soll demnach ehestens eine unparteiische Untersuchungs-Commission, aus nicht bei jenen Bauten betheiligten Bauverständigen bestehend, niedergesetzt werden, die sich zugleich mit der Entwerfung

eines neuen Bau-Reglements beschäftigen, und dasselbe Se. Maj. bei ihrer Zurückkunft zur Durchsicht und Genehmigung vorlegen sollen. — Man wünscht und hofft mit Zuversicht, daß die bis jetzt bestandene Bau-Direction aufgelöst werde. — Wie es heißt, so dürfte der Monarch diesen Sommer eine Reise nach Bad-Ems zu derselben Epoche machen, wo sich J. M. die Kaiserin von Rußland daselbst befinden wird. Man ist geneigt, dieser Reise einen politischen Zweck zu unterstellen, da, dem Vernehmen nach, S. M. der Kaiser Nicolaus seine durchlauchtigste Gemahlin nach jenem Badorte hin begleiten wird. (Neckar-Ztg.)

Der Magistrat in Augsburg hat von dem landwirthschaftlichen Verein in München mehr als 4000 Maulbeerbäume angekauft, um sie theils in den Stadtgraben und auf verschiedene Plätze außerhalb der Stadt zu verpflanzen, theils zu Anlagen in der Stadt zu verwenden.

Dresden, vom 7. May. — Am 5ten d. hat der königl. Hof die Sommerresidenz Pillnitz bezogen. — Das Monument des höchstseligen Königs kommt nun, allen Widerstreits unerachtet, auf den Palaisplatz am Leipziger Thor. — Zu den neuen öffentlichen Bauten, die ins Werk gesetzt werden, gehört jetzt die neue Hauptwache, Erweiterung und Verschönerung der Ostrabrücke, welche die Friedrichsstadt mit der Altstadt verbindet, und ein neues Posthaus. — Wegen der braunschweigischen Expedition wissen wir noch immer keine Entscheidung. Wie es heißt, dürfte sie durch neuerliche versöhnende Schritte des Herzogs überflüßig werden.

Nachrichten aus Leipzig vom 8. May sagen Folgendes: Die Witterung hat bisher fortdauernd den Meßbesuch begünstigt und die Menge von Menschen, die sich an manchen Tagen hier eingefunden hat, z. B. den 5. May, wo im Herzogthum Sachsen ein Bußtag war, ist sehr groß. Es wimmelt allenthalben von Käufern und Verkäufern, und man bemerkt Einkäufer aus den entferntesten Erdgegenden. Indessen erklärt man, nach genauerer Einsicht, die Messe doch nicht für mehr als eine sehr gute Mittelmesse und sie soll an Vorzügen der Ostermesse von 1829 nicht gleichkommen. Vorzüglich klagen die Seiden- und Kattunhändler über Mangel an Absatz, und diese wichtigen Gewerbszweige werden hierdurch leiden. Der rasche und vortheilhafte Verkauf von Wollentüchern lockte, als er bekannt wurde, noch Tuchmacher von mehrern Orten herbei, welche die Messe schon seit Jahren nicht mehr besucht hatten. Die Messe ist reichlich mit Sachen des Luxus und des Schönen versehen, und man sieht, wie große Fortschritte Geschmack und Einsichten hierin gemacht haben. Als eine Merkwürdigkeit betrachtet man, daß ein Engländer 2 Kisten mit Pfeifenröhren und ein Amerikaner mehrere Kisten mit Pfeifenköpfen gekauft haben. Noch immer treffen Einkäufer aus der europäischen Türkei, aus den angrenzenden Provinzen Rußlands und aus Polen ein. Am zahlreichsten sind wohl die Verkäufer aus mehrern Provinzen Preußens, und und man rechnet, daß dadurch von einer Leipziger Messe, wie die gegenwärtige, 4 bis 5 Mill. Thlr. mit nach Preußen gebracht werden. Auch Oesterreich zieht immer mehr Vortheile von den Leipziger Messen.

Frankreich.

Saint-Cloud, vom 7. May. — Gestern bewilligten Se. Majestät dem Fürsten Michael Suzzo eine Privat-Audienz und arbeiteten demnächst mit dem Präsidenten des Minister-Rathes. — Heute arbeiteten Se. Majestät hinter einander mit den Ministern des öffentlichen Unterrichts und der auswärtigen Angelegenheiten. Mittags hatte der Tages zuvor in Paris eingetroffene Prinz von Salerno die Ehre, mit dem Könige, der Dauphine und der Herzogin von Berry zu speisen.

Paris, vom 8. May. — Der Prinz von Salerno wird heute, sammt der Herzogin von Berry und der Orleansschen Familie, der Vorstellung auf dem Theatre de Madame beiwohnen.

Unter der Ueberschrift: „Großes Beispiel“, theilt die Gazette de France die von Ludwig XVIII. unterm 13ten Juli 1815 erlassene Königliche Verordnung mit, wonach bei der damaligen Auflösung der Deputirtenkammer, der 38ste und 40ste Artikel der Charte verändert, nämlich das erforderliche Alter, um Deputirter zu seyn, von 40 auf 25 und das Alter der Wähler von 30 auf 21 Jahre herabgesetzt, auch die Zahl der Deputirten vermehrt werden sollte; — eine Verordnung, die übrigens zwei Monate später wieder zurückgenommen wurde. Zugleich fragt das gedachte Blatt, kraft welcher Gewalt der König diese Aenderung vorgenommen habe? — Der Courier français erwiedert hierauf, die Gazette, die aus jener Modification den Schluß zu ziehen scheine, daß, weil Ludwig XVIII. den Wahl-Modus mittelst einer Verordnung bestimmt habe, Karl X solches jetzt eben so gut thun könne, habe den Eingang zu dieser Verordnung wahrscheinlich ganz übersehen; es heiße darin ausdrücklich: „da der Wahl-Modus noch durch kein Gesetz hat festgestellt werden können, so haben Wir geglaubt u. s. w.“; es habe sonach damals noch kein Gesetz über diesen Gegenstand bestanden, und es sey daher ganz natürlich gewesen, daß, in Ermangelung eines solchen, der König bei der Zusammenberufung einer neuen Kammer die Initiative ergriffen habe; überdies habe Ludwig XVIII. noch ausdrücklich hinzugefügt: „Da indeß Unser Wille ist, daß in keinem Falle irgend eine Aenderung in der Charte definitiv vorgenommen werde, bevor sie nicht in den verfassungsmäßigen Formen bewilligt worden ist, so sollen die Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung der erste Gegenstand der Berathungen der Kammern seyn“; heute gebe es aber ein Gesetz, das von beiden legislativen Gewalten votirt und von dem Könige bestätigt worden sey, und es lasse sich sonach zwischen der Verordnung vom 5ten Juli und dem Staatsstreiche, womit man jetzt dem Lande drohe, durchaus keine Vergleichung anstellen.

Ein anderes interessantes Aktenstück, das die Gazette de France mittheilt, ist ein aus der von Tomline publizirten Sammlung eigenhändiger Briefe des verstorbenen Königs von England entnommenes Schreiben Georgs III. an seinen Premier-Minister bei der Eröffnung des Parlaments von 1784 und in Bezug auf das Oberhaus. „Ich zweifle nicht", so lautet dasselbe, „daß das Oberhaus einsehen werde, daß der Augenblick gekommen ist, um dessen willen die Weisheit Unserer Vorfahren jenen achtungswerthen Staats-Körper eingesetzt hat, um nämlich die Krone oder das Unterhaus zu verhindern, daß der eine Theil sich Eingriffe in die Rechte des andern erlaube. In der That, wenn die Pairs nicht mit Festigkeit vortreten, so ist eine Aenderung unsrer Verfassung unvermeidlich, denn wenn die beiden einzigen Vorrechte der Krone, — die Wahl der Minister und die Verweigerung der Sanction zu den von beiden Häusern angenommenen Bills — verletzt werden, so verhehle Ich es Mir nicht, daß Ich für Meine Person diesem Lande nicht ferner nützlich seyn kann, und daß die Ehre Mir nicht gestattet, länger in demselben zu verweilen."

Nachrichten aus Toulon vom 1sten d. zufolge, war ein engl. Cutter am Morgen dieses Tages auf der Rhede vor Anker gegangen. Die Erscheinung der engl. Schiffe in den Häfen von Marseille und Toulon, wo sie, in der ungewöhnlichen Zeit, sich selten sehen lassen, schien aufzufallen, und der Correspondent des Messager meint, daß, wenn die Engländer sich zu irgend einer Expedition rüsteten, die Franzosen doch nicht herbeikämen, zu sehen, was in ihren Häfen vorginge. Der plötzliche Abgang des Dampfschiffes Sphinx, soll in Folge neuer Eröffnungen von Seiten des Dey von Algier statt gefunden haben, auf welche jenes Schiff die, durch den Telegraphen von Paris nach Toulon beförderte Antwort der franz. Regierung, nach Algier überbringen soll. Der engl. Consul hatte zu seiner Zeit alles gethan, um Hussein Bei (den Dey) dazu zu bringen, die Vermittelung Englands bei seinem Zwist mit Frankreich, anzunehmen, und selbst mit der franz. Regierung in Unterhandlung zu treten, um eine Kriegserklärung von Seiten Karl X. und die wahrscheinliche Folge derselben, den Verlust seiner Staaten, zu verhindern. Der Dey hatte, in Folge dieses Schrittes, einige Mittheilungen stattfinden lassen: da man indeß in die Aufrichtigkeit der Gesinnungen des Dey Zweifel setzte, so hatte die franz. Regierung ihre Kriegsrüstungen nicht unterbrochen. Gegenwärtig soll nun der Dey, durch das Bedenkliche seiner Lage erschreckt, und von den Engländern noch immer zur Aussöhnung aufgefordert, aufs neue bestimmte Unterhandlungen mit Frankreich anknüpfen wollen, wenn diese Macht den Abgang ihrer Flotte aufschieben würde. Die Engländer sollen in Algier den Unterthanen vorstellen, daß die Hartnäckigkeit des Dey leicht den Untergang der ganzen Regentschaft herbeiführen dürfte. Es sollen sich schon dumpfe Gerüchte eines Aufstandes verbreiten, und Hussein-Bey, der, durch seine Spione, von der Stimmung des Volkes unterrichtet ist, und für sein Leben fürchtet, sich endlich dahin entschieden haben, um Frieden zu bitten. Von dieser Gesinnung des Deys soll der Admiral Duperre in Kenntniß gesetzt worden seyn, und darauf, eine Antwort seines Hofes verlangt haben, welche Antwort, die, wie obenerwähnt, durch den Telegraphen in Toulon eingegangen ist, die Sphinx dem Capt. Massieu v. Clerval, welcher gegenwärtig auf der Station an der afrikanischen Küste befehligt, überbringen soll.

Die Masse der in Toulon versammelten Fremden, sowohl Franzosen als auswärtiger Nationen, ist ganz beispiellos. Sowohl in der Stadt, als in allen benachbarten Dörfern, sind Häuser, Keller, Scheunen, Böden in Hotels verwandelt, wo man für ungeheure Preise ein Unterkommen findet. Ungeachtet der Menge Geldes, die dadurch unter das Publikum gebracht wird, ist dennoch die Theurung und die Unruhe so groß, daß die Einwohner nichts sehnlicher wünschen, als den Abgang der Expedition, die aber, weil erst ein Viertheil des Materials eingeschifft ist, vor dem 20sten oder 25sten d. Mts. nicht stattfinden dürfte, und auch dies wird von Wohlunterrichteten für kaum möglich gehalten.

Der Reisende Caillie, welcher vor Kurzem eine Beschreibung seiner Reise nach Tombuktu herausgegeben hat, rechtfertigt sich im heutigen Moniteur gegen einen Artikel des engl. Quaterly-Review, der dem Gelehrten Barrow zugeschrieben und worin die Authenticität seiner ganzen Reise, so wie seiner Beschreibung Tombuktus, in Zweifel gezogen wird.

Spanien.

Madrit, vom 27. April. — Se. Majestät der König sind seit dem 20sten d. M. mit dem Chiragra an der rechten Hand behaftet, jedoch schon seit zwei Tagen ganz außer dem Bette und haben bereits am 25sten wiederum Cercle gehalten, obschon Sie noch den rechten Arm in einer Binde trugen. Die über die Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin zu gewärtigende Bekanntmachung, welche, wie es früher hieß, zu Anfang des Monats May Statt finden sollte, dürfte, dem Vernehmen nach, wohl bis zum Juny aufgeschoben werden. — In diesen Tagen werden 7 bis 8 subalterne Individuen aus der Ihre sicilianische Majestäten begleitenden Dienerschaft unter Bedeckung von Truppen hierher anlangen, um auf gleiche Weise nach Carthagena gebracht und daselbst nach Neapel eingeschifft zu werden, wo der Galgen ihrer wartet. Einer der höhern Hausbeamten hatte bemerkt, daß auf der Reise, jedesmal nach einem Nachtlager, Mittagsessen ꝛc. viel Silberzeug fehlte, ohne jedoch die Thäter entdecken zu können. Während des Aufenthalts Ihrer Majestäten in Madrit wurde ebenfalls eine sehr bedeutende Anzahl Silberzeug vermißt, und eben so ging auf der

Reise von hier bis Burgos viel davon verloren. Jener höhere Hausbeamte, welcher die Silberkammer unter sich hatte, war im Begriff, sich aus Verzweiflung über diese Entwendung das Leben zu nehmen, und hatte sich bereits auch schon mehrere bedeutende Wunden beigebracht, als sein beabsichtigter Selbstmord von einigen Personen verhindert und dem Könige hinterbracht wurde, Höchstwelcher zugleich die Beweggründe desselben erfuhr. Se. Majestät befahlen, nachdem Sie in Burgos angelangt waren, alle Fourgons abzupacken und die Koffer der sämmtlichen Dienerschaft zu untersuchen, wo sich denn der größte Theil des entwendeten Silbergeräths vorfand, welches das königlich spanische Wappen trug; auch fand man viel anderes Silbergeräth, mit den Chiffern verschiedener Gastwirthe in Italien, Frankreich ꝛc. Mehrere hundert Couverts, silberne Schüsseln und sogar Suppen-Terrinen sollen sich sowohl hier als unter den bereits vor einem Monat von Carthagena aus zu Wasser nach Neapel gesandten Effecten, welche auf höheren Befehl bei Ankunft daselbst von den Zollbehörden genau untersucht worden waren, vorgefunden haben.

Portugal.

Die Neckarzeitung enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 22. April: Die Regierung Don Miguels neigt sich ihrem Ende. Seine getreuesten Umgebungen verlassen ihn, und keiner von denen, die Genossen seiner Unternehmungen waren, scheint geneigt, auch das ihm bevorstehende Schicksal mit ihm zu theilen. Allenthalben hört man von Abfall und Unruhen, sowohl unter den Einwohnern als unter dem Militair, welches bisher seine einzige Stütze und letzte Hoffnung war. Aber eine besoldete Treue hört mit dem Solde auf. Dieß hätte Don Miguel bedenken, und seine zusammengebrachten Schätze zu Bezahlung seiner Satelliten verwenden sollen. Erlaubten sich diese früherhin, aus Mangel an Sold, ungestraft Raub, Plünderung und die größten Gewaltthätigkeiten, so ist ihre Lage jetzt um so trauriger, da sie, durch die veränderte Stimmung und Sprache des Volks in Furcht gesetzt, und von ihrem Herrn verlassen, sich dem allgemeinen Spotte und dem schrecklichsten Elende Preis gegeben sehen. — In den Provinzial-Stationen können Viele nicht mehr ihre Blößen bedecken, und es giebt Garnisonen, wo kein Soldat sagen kann, daß er eine eigene Uniform besitze. — Was von dieser noch nicht ganz zerfetzt ist, das wechselt, bei den täglichen Ablösungen der Wachen, von den abziehenden auf die aufziehenden Soldaten; und gleichwohl sieht man deren wenige noch, die gehörig und ganz equipirt sind. — Die vielfältig in den Provinzen ausbrechenden Unruhen geben, besonders den höhern Militair-Personen der Umgebung Don Miguel's, einen erwünschten Anlaß, sich, unter dem Vorwande dieselben zu stillen und die Empörer zu züchtigen, vom Hofe zu entfernen. Wenige sind aber wieder zu dem Usurpator zurückgekehrt; die Minister begeben sich nach Spanien und von dort nach England, um von hier aus mit sicherer Gelegenheit nach Terceira zu gelangen und der rechtmäßigen Souveraine von Portugal zu huldigen. — Ein schweres Gericht droht, unter diesen Umständen, dem Usurpator, wenn er sich nicht bei Zeiten zum Ziele legt und es zum öffentlichen Ausbruch kommen läßt. Er scheint dies einzusehen und soll, da die Intervention Englands bei Don Pedro fruchtlos geblieben, sein Schicksal in die Hände eines der ersten, auch von seinem Bruder geschätzten Prälaten niedergelegt haben, der, wie man versichert, endlich nach vielen Bitten Don Miguel's es übernommen, eine Vermittelung zwischen beiden Brüdern zu versuchen, die indessen keinen andern Zweck haben soll, als ihm einen gewissermaßen noch ehrenvollen Rückzug zu sichern. Im günstigen Falle, den man bei der Achtung, die der Vermittler von Seiten des Kaisers von Brasilien genießt, für möglich hält, glaubt man, daß sich Don Miguel in die österreichischen Staaten begeben werde.

England.

London, vom 5. Mai. — Die Bülletins werden fortwährend mit aller Förmlichkeit im St. James-Pallaste ausgelegt. Die Zahl der nach und von Windsor hin und herwogenden Menschen ist alle Tage sehr bedeutend. Man bemerkt dabei das diplomatische Corps und viele Mitglieder des hohen Adels. Außer den beiden bekannten Aerzten ist noch ein dritter, Namens O'Reilly, nach Windsor berufen worden, und hat man bei der Consultation auch den Wundarzt Wardrop zugezogen. Am Sonnabend soll der König, aufrecht im Bette sitzend, sich mit dem Herzoge von Cumberland unterhalten haben; auch sollen Se. Maj. sich noch immer mit Staats-Angelegenheiten beschäftigen und täglich die Bülletins lesen, ehe sie ausgegeben werden.

Die Zeitung John Bull widerspricht den Nachrichten, welche fast alle anderen Blätter von dem hoffnungslosen Gesundheitszustande Sr. Majestät enthalten. „Das Leiden des Königs", sagt das genannte Blatt, „ist schmerzlich und zuweilen sehr heftig, allein dringende Gefahr ist durchaus nicht vorhanden. Andere Mitglieder der Königlichen Familie sind ähnlichen spasmodischen Anfällen schon seit vielen Jahren unterworfen, und darf darum auch auf Wiederherstellung zuversichtlich gehofft werden."

In Folge der früher getroffenen Anordnung hat heute die aufgeschobene Feier des Geburtstages Sr. Majestät Statt gefunden. Vormittags erschien die Garde zu Pferde in neuen Uniformen auf der Parade. Die Kanonen im Tower und im Park gaben Mittags um 1 Uhr eine doppelte Salve. Der Herzog v. Clarence hatte dem Tage zu Ehren für sämmtliche Mitglieder der königl. Familie ein großes Diner in Bushy-Park veranstaltet. Der Herzog von Wellington sah einen

Theil des Ministerrathes und sehr viele Pairs bei sich. Der Graf v. Aberdeen hatte in Argyll-House ein diplomatisches Diner veranstaltet. Sir G. Murray bewirthete die Lords der Admiralität, so wie viele hohe Stabs-Offiziere, und der Kanzler der Schatzkammer endlich hatte den Sprecher und viele Mitglieder des Unterhauses zu sich eingeladen.

Im Sun heißt es: „Der gestern Abend spät gehaltene Cabinetsrath hat keinen sehr guten Eindruck auf unsere Börsenspekulanten gemacht; einige wollen wissen, er habe sich mit den griechischen Angelegenheiten beschäftigt; Andere dagegen, es sey die Rede von Ernennung einer Commission gewesen, die beauftragt werden solle, für Se. Majestät zu unterzeichnen."

Sir Robert Peel ist von dem Landsitze seines verstorbenen Vaters nach London zurückgekehrt und empfing sogleich nach seiner Ankunft die Besuche des Herzogs v. Wellington und des Grafen v. Aberdeen.

In den Depeschen, welche der hiesige mexikanische Gesandte von seiner Regierung erhalten und die ihn zu einer Anzeige an der hiesigen Börse veranlaßten, heißt es unter Anderem: „Einer der mächtigsten Bewegungsgründe, durch die Se. Excellenz der Vice-Präsident sich bewogen fand, im Hauptquartier der Reservearmee die Wiederherstellung der constitutionellen Gesetze, welche die öffentliche Meinung in allen Theilen der Republik verlangte, zu proclamiren, war der beklagenswerthe Zustand des Nationalcredits. Die dermalige Regierung, von dem innigen Verlangen beseelt, diesen Credit auf einen achtbaren Fuß zu setzen, würde sich von Anbeginn ihrer Laufbahn ausschließlich nur mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, wäre ihre ganze Aufmerksamkeit nicht von höchst wichtigen inneren Angelegenheiten in Anspruch genommen worden. Der Vice-Präsident wünscht daher, die für die Aufrechthaltung des Credits und des guten Rufes der Republik in auswärtigen Staaten bestehenden Gesetze von jetzt an vollständig in Kraft gesetzt zu sehen. Das Gesetz vom 23. May 1828, demzufolge für die Bezahlung der Dividende und die allmälige Tilgung der im Auslande contrahirten Schuld ein Achttheil der reinen Einnahme der Zollbehörden in den Seehäfen und der ganze Ausfuhrzoll für Gold und Silber bestimmt ist, wurde nie in Ausübung gebracht. Alles, was auf diese Weise einging, wurde zu Deckung der Regierungsausgaben verwendet. Gegenwärtig hat die Regierung beschlossen, den achten Theil des Ertrages aller Zölle für einkommende Waaren zur Bezahlung der Zinsen für die in London gemachten Anleihen zu verwenden, jedoch fürs Erste noch nicht die oben erwähnten Zölle für edle Metalle. Mehr als hier versprochen, getrauet sich die Regierung nicht thun zu können, wohl aber hofft sie mit Zuversicht, Alles zu erfüllen, wozu sie sich dermalen anheischig macht, und ihren englischen Gläubigern von jetzt an immer prompte Zahlungen zu leisten."

Herr v. Rothschild war Dienstag Abend auf der Gallerie des Unterhauses, wo er die Debatte über die Juden-Bill mit anhören wollte.

Nachrichten aus Madras vom 17. Jan. zufolge, hatten die Birmanen von Martaban aus sich Einfälle auf das Gebiet der Compagnie erlaubt, waren aber durch dahin gesandte Truppen mit Gewalt vertrieben worden. Martaban und mehrere andere Dörfer gingen in Flammen auf.

In Van-Diemens-Land wird gegenwärtig ein Schiff von 74 Kanonen gebaut, welches man, anstatt des Kupferbeschlages, mit Kautschuk (elastischem Gummi) überzieht, um es wasserdicht zu machen.

Briefe aus Alexandrien vom Ende März melden, daß der Pascha anfing, Linnen- und Baumwollen-Manufacturen anzulegen, nachdem er sehr viele Maschinen auf einem Umwege aus England erhalten hatte.

Im Morning-Herald liest man Folgendes: „Es geht das Gerücht, 2 mit Congreveschen Raketen beladene Fahrzeuge wären nach Algier unter Segel gegangen. Ihre Ladungen sollten, trotz der Blokade-Geschwader, entweder zu Algier selbst, oder auf irgend einem anderen passenden Punkte, ausgeschifft werden, und den Algierern die Mittel an die Hand geben, die französischen Schiffe, wenn sie sich auf Schußweite nähern, zu verbrennen, in den Grund zu bohren und zu zerstören. Man behauptet sogar, daß verkleidete Artilleristen zu derselben Bestimmung von England abgegangen sind, und daß man hoffe, der glückliche Widerstand der Algierer werde für lange Zeit den Aufschwung der französischen Marine lähmen. Zugleich wird daran gezweifelt, daß dergleichen Ausrüstungen ohne Wissen und Genehmigung der Brittischen Regierung stattfinden könnten. Man versichert auch, daß, ungeachtet der günstigen Berichte der französischen Journale, alle zu Toulon mit den Congreveschen Raketen gemachten Versuche fehlgeschlagen wären, und daß England daher noch allein im Besitz des Geheimnisses dieses furchtbaren Zerstörungsmittels sey." (?)

An der Küste von Wales, in der Bucht der Cardigan, hat sich dieser Tage ein trauriger Schiffbruch ereignet. Das Schiff „Newry-Croslie", von Newry nach Quebec bestimmt und mit 400 Passagieren am Bord, scheiterte an den Felsen von Portenclencon bei Bardsey und ward in wenigen Augenblicken zertrümmert. Zweihundert Passagiere, fast lauter Irländer, haben dabei das Leben verloren, und nur durch ein Wunder fast ist es dem Capitain, der Mannschaft und der Hälfte der Passagiere gelungen, sich zu retten.

Die Abgabe von fremdem Weizen ist jetzt 21 Sh. 8 P. und es ist, dem Sun zufolge, nicht wahrscheinlich, daß sie niedriger gehen wird. In zwei oder drei Wochen dürfte die von fremdem Hafer 10 Shill. 9 P. vom Quarter seyn.

Polen.

Warschau, vom 11. May. — Vorgestern wurde hier der Geburtstag Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch feierlichst begangen. In den Morgenstunden wurde ein solenner Gottesdienst in der griechischen Schloßkapelle, so wie in der katholischen Parochialkirche, welchem letztern die höheren Staatsbeamten beiwohnten, abgehalten. Se. Excellenz der Präsident des Administrationsrathes, Graf Sobolewski, gab an diesem Tage ein großes Diner im Pallaste der königl. Statthalter. Des Abends war die Stadt erleuchtet.

Als eine Seltenheit führen unsere Zeitungen an, daß sich in unserm Königreiche ein Grenz-Offiziant befindet, welcher gegenwärtig 112 Jahre alt ist und seit 87 Jahren ununterbrochen in activem Dienste steht, den er noch jetzt vollständig ausfüllt.

Türkei.

Konstantinopel, vom 26sten April. Gestern hat die Pforte den Botschaftern von England, Frankreich und Rußland eine Note zustellen lassen, worin sie erklärt, daß sie gegen die zu London gefaßten Beschlüsse der drei Mächte in Betreff Griechenlands nichts einzuwenden habe, und den Londoner Protokollen beitrete. Die drei Botschafter haben sogleich Kouriere an ihre Höfe geschickt, um sie von diesem Entschlusse der Pforte und von der Beseitigung aller Hindernisse zu unterrichten, die bisher der förmlichen Anerkennung des neuen griechischen Staats im Wege standen. Es hatte nämlich das Londoner Kabinet Schwierigkeiten gegen die förmliche Anerkennung Griechenlands erhoben, so lange nicht die Pforte damit vorangegangen wäre. Jetzt, wo der Divan sich mit Allem einverstanden erklärt, was zur Erhaltung des Friedens und der allgemeinen Ruhe beitragen kann, ist auch dieser Zweifel beseitigt und der griechische Staat als solcher legitimirt und konstituirt. Der Reis-Effendi drückt sich in der gedachten Note ungefähr folgendermaaßen aus: „Die von den drei bei der hohen Pforte accreditirten Botschaftern überreichte Note, ist zur höchsten Kenntniß des Sultans gelangt; sie hat durch ihren Inhalt die Aufmerksamkeit der hohen Pforte in Anspruch genommen, und den Gegenstand ihrer Berathung ausgemacht. Der Wunsch der drei Mächte, die in den Konferenzen zu London getroffenen Verfügungen günstig aufgenommen zu sehen, um jeden Versuch zu vereiteln, der den allgemeinen Frieden und die wieder hergestellte Ordnung stören könnte, war für die Pforte eine genügende Aufforderung, diesem Wunsche zu entsprechen. Sie thut es hiermit, indem sie die auf der Karte, welche der Note der drei Botschafeer beigefügt ist, bezeichneten Gränzen, als die eigentlichen Gränzen des neuen Griechenlands ansehen will.“ Dieses scheint eine hinreichende Erklärung für die Anerkennung des griechischen Staates; es frägt sich aber jetzt, ob die Griechen dem Beispiele der Pforte folgen, und sich durch alsbaldige Räumung der über der neuen Begränzung noch von ihnen besetzten Plätze auch so nachgiebig zeigen werden?

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 31. März. — Die Zeitung Courier and Enquirer kündigt an, daß der dermalige Präsident der Vereinigten Staaten, Gen. Andrew Jackson, aufs Neue ein Kandidat für die nächste Präsidentenwahl sey.

Der Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, hat von unserem Gesandten in Bogota, Herrn Moore, Depeschen mit der Nachricht erhalten, daß Bolivar die Bezahlung gewisser Forderungen von Bürgern der Vereinigten Staaten an die Columbische Republik anerkannt habe.

Man will wissen, daß in diesem Augenblicke Unterhandlungen zwischen den vereinigten Staaten, Frankreich, England und Spanien, wegen eines Waffenstillstandes und der Abschließung eines definitiven Friedens zwischen letztgenannter Macht und den neuen amerikanischen Republiken, hauptsächlich Mexiko stattfinden. Einige Zeitungen sprechen dagegen von einer Ausrüstung von 17,000 Mann, die von 17 spanischen Provinzen geliefert werden sollten, und zu welchen der König noch 5 — 6000 stellen würde. Da diese Angaben indessen keinen offiziellen Charakter an sich tragen, so hält man sie blos für ein Gerücht.

Der Staats-Secretair des Schatzes macht in den öffentlichen Blättern vom 24sten d. M. bekannt, daß er eine zur Tilgung einer Schuld an die vereinigten Staaten aus New-York ihm zugesendete Summe von 2000 Dollars richtig empfangen habe. Man glaubt, diese Sendung sey von einem Schleichhändler gemacht worden, der sein Gewissen dadurch beschwichtigen wolle.

Der hiesige Courier des Etats Unis nennt den neuen Verfassungsplan für Columbien einen Plan für eine Monarchie unter einem republikanischen Namen und bemerkt dabei, daß wenn man dieses Gebäude nach den Baumeistern beurtheilen wolle, man voraussetzen dürfe, daß die Materialien, mit denen man es auszuführen beabsichtigt, nicht weniger monarchisch seyn werden.

In demselben Blatte liest man Folgendes über die französische Expedition nach Algier: „Mit wahrer Freude ersehen wir aus der Sprache der französischen Oppositions-Blätter, in Betreff der Expedition nach Algier, ganz andere Gesinnungen, als man in einem ähnlichen Falle vor 16 Jahren in Frankreich an den Tag gelegt haben würde. Anstatt sich von dem chevaleresken Charakter der Expedition verblenden zu lassen, sehen jene Blätter dieselbe aus dem Gesichtspunkte politischer Oekonomie an, berechnen ihre Kosten und sprechen von dem Recht der Kammern, über die nöthigen Summen abzustimmen. Die Expedition wird stattfinden, was man auch dagegen thun wolle; der

aufgestellte Zweifel aber über das Recht der Krone, die Nation in Kriege zu verwickeln, um eine Diversion zum Vortheil tiefdurchdachter Pläne zu machen, ist ein so großes Phänomen in Frankreich, daß es hinreicht, uns von den Fortschritten zu überzeugen, welche die Nation auf der constitutionellen Bahn gemacht hat."

Die in Philadelphia erscheinende Zeitung der Vereinigten Staaten enthält folgendes Schreiben aus Havana: „Der spanische und mexikanische Gesandte in London führen einen und denselben Namen. Dieser Umstand ward die Veranlassung, daß ein an den Letztern gerichtetes Schreiben in die Hände des Ersteren gerieth und zur Entdeckung einer sehr ernsthaften Verschwörung führte. Das erwähnte Schreiben kam von einem mit einem gewissen Range bekleideten Manne und enthielt Pläne zu einer auf die ganze Insel Cuba ausgedehnten Revolution, die im Innern des Landes beginnen und dann durch ein allgemeines Blutbad in den Städten ausbrechen sollte. Der spanische Gesandte theilte diese Nachricht unverzüglich dem Grafen Aberdeen mit und fertigte zugleich Depeschen nach Spanien und nach Havana ab. In Folge dieser Depeschen fanden zahlreiche Verhaftungen an letzterem Platze und Truppen-Sendungen nach dem Innern von Cuba statt, um dort mit den Verhaftungen fortzufahren. Unter den in diese Angelegenheit verwickelten Personen befinden sich Advokaten, Aerzte und einige Militair-Personen. Das Resultat dieser glücklichen Entdeckung ist nicht vorauszusehen. Die Angeklagten sollen ohne Verzug durch eine Militair-Behörde gerichtet werden."

Miscellen.

Man schreibt aus Nürnberg vom 6. Mai: Es ist schon erwähnt, daß die Spuren der Abkunft Caspar Hausers nach Ungarn weisen, und wirklich soll die Sache in Wien spielen. Man erzählt so: Auf das Ausschreiben des hiesigen Magistrats in den Zeitungen, daß denen, die über Hausers Herkunft Nachricht geben könnten, eine Belohnung ausgezahlt werden solle, kam von dem Stadtpfarrer aus Pesth in Ungarn ein Schreiben an das hiesige Stadtgericht, worin ausgesagt wurde, er habe im Jahre 1811 oder 12 auf seiner Reise durch Deutschland in Augsburg einen gewissen Pfarrer Winter kennen gelernt, und aus dessen Munde habe er zufällig die Worte gehört: „Man kann ja das Kind wegschaffen, ohne es zu tödten." Dieser Winter wurde natürlich verhört und sagte aus, er selbst wisse nichts Näheres von dem Kinde, aber eine gewisse Madame Vallbon könne nähere Auskunft geben. Diese Frau wurde nun auf eine sonderbare Weise ausfindig gemacht. Zu einer gewissen Gräfin in Pesth kam ein Gerichtsdiener mit der Frage, ob sich nicht in ihrem Hause eine gewisse Madame Vallbon aufhalte? Die Gräfin versicherte, sie kenne alle ihre Leute, und es sey Niemand des Namens bei ihr, worauf sich die Gerichtsperson bescheiden zurückzog. Bei Tische des Mittags erzählte die Gräfin die Sache ganz unbefangen im Beiseyn des Hofmeisters und der Gouvernante ihrer Kinder, worauf die letztere in Ohnmacht gesunken und seit der Zeit wahnsinnig seyn soll, ob in der That oder verstellt, konnte noch nicht ausgemittelt werden. Diese Frau war unter dem veränderten Namen Bonvall in diesem Hause schon längere Zeit in Diensten. Die Sache machte großes Aufsehen; an andern Orten erklärte man die Anzeige des Pesther Geistlichen für eine Privatrache. — Vor einigen Wochen besuchte ein junger Mann, Hr. v. B., unsern Hauser, kam eben aus Ungarn, und ließ im Gespräch einige ungarische Worte fallen. Dieß brachte Hauser ganz außer sich, und es war ihm, als wenn sich an diese Töne dunkle Erinnerungen knüpften. Er wußte mehrere Worte sogleich deutsch zu sagen, soll sich einer Frauensperson, die ihn auf dem Arm getragen, erinnert, und die Beschreibung eines Lokals gemacht haben, die den Fremden an eine ungarische Bauernstube erinnerte u. dergl. m. Auch soll sich Hauser wunderbar zu dem Fremden hingezogen gefühlt haben, und ihn kaum wieder haben los lassen wollen. Die Untersuchung wegen Caspars Herkunft soll sehr lebhaft betrieben werden, und man will Spuren haben, die zu der Vermuthung berechtigen, er sey aus fürstlichem Geblüte. (Hamb. Ztg.)

In der Nacht vom 29. auf den 30. April brach zu Eschach (Großherzogthum Baden) ein wahrscheinlich angelegtes Feuer aus, wodurch in weniger als einer Stunde 14 große mit Schindeln bedeckte Gebäude in Asche verwandelt wurden. Im ganze Orte von 21 Häusern und 136 Inwohnern sind nur die Kirche, das Pfarrhaus und 5 Privatgebäude verschont geblieben.

Breslau, vom 18. May. — Am 11ten d. des Nachmittags wurde in dem Ohlau-Flusse bei Marienau ein männlicher bereits sehr in Fäulniß übergegangener Leichnam gefunden, und in ihm ein hier fremder Invalide, Namens Müller, vermuthet, dessen Quittungs-Buch 6 Tage früher am Ohlau-Ufer gefunden worden ist.

Am 15ten wurde ohnweit der Mathias-Mühle in der Oder, ein männlicher unbekannter, von der Fäulniß schon sehr angegangener Leichnam gefunden.

Am 11ten wurde auf dem Rosenthaler Gebiet ein weiblicher Leichnam gefunden und in demselben eine hiesige Soldaten-Wittwe erkannt, welche sich und die ihrigen durch Brodthandel rechtlich ernährt hatte. Um ihren Hals befand sich eine Schnur und ohnfern von ihr an einem starken Eichen-Gebüsch der andere Theil derselben angebunden. Mehrere Umstände begründen die Vermuthung, daß sie sich selbst erhängt habe; durch wen sie aber losgeschnitten und in die Lage, in welcher sie gefunden wurde, gebracht worden ist, ist noch nicht bekannt.

Die unredlichen Finder des mit 22 Ducaten beschwerten Briefes, dessen Verlust ein armer Hausknecht im Monat März d. J. in No. 64 der Breslauer Zeitung bekannt machte, sind polizeilich in zwei Dienstmädchen, welche mit dem Verlierer in einem und demselben Hause dienten, ermittelt und um so mehr verhaftet und dem Criminal-Gericht überwiesen worden, als ihnen der Verlierer selbst sein Unglück und dessen ihn bekümmernde Folgen geklagt, sie aber unter heuchlerischen Bedauern dennoch den Fund verschwiegen und den Brief verbrannt, das Gold unter sich getheilt und meist auf Anschaffung von Putz-Sachen verwendet hatten. Eilf Ducaten und 4 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. baar sind noch vorgefunden worden.

Am 13ten wurde abermals eine hierher zu Markte kommende Milchpächterin aus Steine hiesigen Kreises, wegen mit Mehl verfälschter Milch, in Ausprudch genommen und zur Untersuchung gezogen.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 38 männliche und 23 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, Alterschwäche 3, Schlagfluß 5, Krämpfen 11, Lungen- und Brustleiden 20.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 16, von 1 — 5 J. 15, von 10 — 20 J. 2, von 20 — 30 J. 1, von 30 — 40 J. 5, von 40 — 50 J. 1, von 50 — 60 J. 5, von 60 — 70 J. 6, von 70 — 80 J. 7, von 80 — 90 J. 2.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1807 Schfl. Weizen, 2147 Schfl. Roggen, 584 Schfl. Gerste, 405 Schfl. Hafer.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen ein eiserner Pumpen-Stängel. Gefunden wurde am 12ten auf der Oder-Straße ein französischer Schlüssel, am 13ten auf dem Ringe ein Schlüsselhaken mit 3 Schlüsseln und am 14ten auf der Ohlauer-Straße ein seidener Beutel mit Geld. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: I. An Körnern: 7707 Schfl. Weizen, 10,062 Schfl. Roggen, 2522 Schfl. Gerste, 5013 Schfl. Hafer, 22 Schfl. Hierse. 138 Schfl. Erbsen. II. An Brodt: 4542$^{5}/_{16}$ Ctn. III. An Fleisch: 811$^{11}/_{16}$ Ctn.

Im nemlichen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Papierhändler, 9 Kaufleute, 1 Kretschmer, 1 Töpfer, 1 Federhändler, 3 Kramhändler, 1 Mehlhändler, 1 Tuchwalker, 1 Holzhändler, 1 Klemptner, 1 Bäcker, 2 Hausacquirenten, 2 Schuhmacher, 1 Fischer, 1 Müller, 1 Leihbibliothekar, 1 Lederhändler, 1 Apotheker, 1 Putzwaarenhändler, 1 Goldarbeiter, 1 Gräupner, 1 Weber, 1 Schmidt, 1 Coffetier, 2 Maler.

Seit Beginn der diesjährigen Straßen-Arbeiten sind vor den Häusern No. 12 auf der Reuschen-Straße, No. 12 am Ring, No. 9 auf der Nadler-Gasse, No. 47 auf der neuen Weltgasse, No 84 auf der Klosterstraße, No. 15 auf der langen Holzgasse, No. 4 auf der Ziegengasse, No. 58 auf der Albrechtsstraße, No. 41 auf der Kupferschmidtstraße, No. 34 auf der Altbüsserstraße, No. 5 am Ritterplatz, No. 38 und 40 auf der Oderstraße, No. 27, 28, 29, 30 und 31 auf der Maler-Gasse, No. 37 auf der Junkernstraße und No. 12, 13 und 14 auf der Catharinenstraße die Bürgersteige mit Granitplatten belegt, auch die Häuser No. 5 auf der Oderstraße, No. 47 auf der neuen Weltgasse, No. 18 am Ringe und No. 33 auf der Ohlauerstraße neu abgefärbt worden.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Thusnelda, mit dem Königl. Premier-Lieutenant im 25sten Linien-Infanterie-Regimente, Ritter des eisernen Kreuzes, Herrn von Birckhahn, gebe ich mir die Ehre, werthen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Jackschönau den 15. May 1830.

C. verwittw. v. Scheliha, geb. v. Eicke.

Als Verlobte empfehlen sich:

Jackschönau am 15. May 1830.

A. v. Birckhahn.

Thusnelda v. Scheliha.

Todes-Anzeige.

Den am 16ten d. M. Mittags um halb 1 Uhr, an den Folgen einer Brust-Entzündung nach kurzen aber schweren Leiden erfolgten Tod meiner innig geliebten Mutter der verwittweten Justiz-Räthin Freyin v. Richthoffen, geb. v. Herford, zeige Verwandten und Freunden, von ihrer stillen Theilnahme an dem mich betroffenen so großen und schmerzlichen Verlust überzeugt, ergebenst an.

Breslau den 17ten May 1830.

Friedr. Freiherr v. Richthoffen.

Fr. z. ☉. Z. 21. V. 6. R. u. T. ▭ I.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19ten, zum erstenmale: Yelva, die Waise aus Rußland. Melodrama in 2 Abtheilungen nach dem Französischen des Scribe von Louis Angely. Musik von Carl Blum. Hierauf: Die Bestürmung von Missolunghi, oder: die Helden des neuen Griechenlandes. Heroisch-mimisches Drama in 4 lebenden Bildern und einem Prolog, gesprochen von Hrn. Baudius.

Donnerstag den 20sten: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Akten. Hr. Wanderer, k. k. Hof-Operusänger, Roger, als Gast.

Beilage zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 19. May 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Bruckbräu, Fr. W., die goldne Wünschelruthe für alle Stände. Ein reicher Schatz der längstvergessenen oder für gänzlich verloren erachteten wunderbarsten Geheimnisse 2c. Von einem aufrichtigen Freunde des Volks, der mit 25 Gulden anfing und mit 100,000 Gulden aufhörte. gr. 8. Augsburg. 27 Sgr.

Bilderbeck, C. F. von, das Höckermännchen, historischer Roman aus den Zeiten der französischen Regentschaft. 2 Thle. gr. 12. Aachen. 3 Rthlr.

Bretschneider, Dr. K. G., Sendschreiben an einen Staatsmann über die Frage: ob evangelische Regierungen gegen den Rationalismus einzuschreiten haben? gr. 8. Leipzig. br. 13 Sgr.

Darstellung, systematische, der Fortpflanzung der Vögel Europa's, mit Abbildung der Eier. Im Vereine mit L. Brehm und G. A. W. Thienemann, herausgegeben von Fr. A. L. Thienemann. 3te Abthl. Körnerfresser. Mit 4 illum. Kupfertafeln. gr. 4. Leipzig. geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Eigenthümer, der vorsichtige, oder die Kunst, sich gegen die Nachstellungen der großen und kleinen Diebe zu sichern, den Fallen, welche schlaue Gauner zu stellen pflegen, auszuweichen und sich vor lästigen, unfreiwilligen Ausgaben, Beiträgen 2c. zu bewahren. Erläutert durch eine Menge Beispiele. 16. Ilmenau. br. 10 Sgr.

Funk, J. L., die Augsburgische Confession, deutsch nach Melanchthons Hauptausgabe vom Jahre 1530, mit den Varianten der andern kirchlichen Redactionen. 8. Lübeck. 7 Sgr.
Bessere Ausgabe. 8. br. 18 Sgr.

Litérature étrangère.

Guide, le nouveau, de la conversation en allemand et en français, en trois parties, par J. Duesberg. in 16. Bruxelles. 1830. br. 25 Sgr.

Constantinople et la Turquie en 1828 et 1829, par Charles Macfarlane, trad. de l'angl. par Mr. Nettement; voyage orné d'une vue nouvelle de Constantinople, de lithographies et de 4 cartes géograph. 2e édit. 3 Vol. in 8. Paris. 1830. br. 9 Rthlr.

Saint-Pétersbourg et la Russie en 1829, par J. B. May. 2 Vol. in 8. Paris. 1830. br. 6 Rthlr. 15 Sgr.

Lettres and journals of Lord Byron, with notices of his life, by Thomas Moore. In 6 Vol. Vol. 1. in 18. Brussels. 1830. br. 25 Sgr.

Edictal-Citation.

Bei dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichte sollen nachstehende Personen, über deren Leben und Aufenthalt die Nachrichten fehlen, gerichtlich für todt erklärt werden, als nämlich: 1) Der Lieutenant Ferdinand George Bogislaus von Sarbsky, welcher am 3ten May 1777 zu Puggerschow in Pommern geboren, vor dem Jahre 1806 im ehemaligen von Schönfeldischen Infanterie-Regiment zu Neisse, später im 1sten Pommerschen Reserve-Bataillon gedient, und seit dem Jahre 1809, zu welcher Zeit er in Jauer gewohnt haben soll, keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein Vermögen besteht in 31 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. 2) Die Rosine verwittwete Accise-Controlleur Schnauer, geborne Klose, welche bereits 5 Jahre vor dem im July 1808 zu Friedland erfolgten Tode ihres Ehegatten verschollen ist und kein Vermögen besitzt. 3) Der Johann Friedrich Brier aus Kreisewitz, ein Sohn des vor ungefähr 30 Jahren daselbst verstorbenen herrschaftlichen Brenners. Die Nachrichten von ihm fehlen seit länger als 20 Jahren, sein Vermögen besteht in 22 Rthlr. 4) Der Joseph Sommer aus Goschütz gebürtig, wo sein Vater katholischer Organist war. Er hat als Feldarzt in der russischen Armee gedient und seit 16 Jahren keine Nachrichten von sich gegeben. Sein Vermögen besteht in 20 Rthlr. 5) Der Christoph Sommer, ein Bruder des vorigen, welcher als Staabschirurgus im Rigaschen Dragoner-Regimente gedient, und seit derselben Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, auch kein Vermögen besitzt. 6) Der Franz Kreusel aus Heinzendorf. Er ist vor ungefähr 20 Jahren als Schneidergeselle mit einem Passe auf die Wanderschaft gegangen, hat aber seit dem keine Nachricht von sich gegeben. Sein Vermögen besteht in 74 Rthlr. Alle diese Individuen, oder insofern sie bereits verstorben sind, deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, werden demnach hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 18ten November 1830 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Troschel, angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und die weiteren Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls gegen diejenigen Verschollenen, welche weder erscheinen noch sich schriftlich melden, auf Todeserklärung erkannt, demnächst aber ihr Vermögen, den alsdann bekannten Erben, oder in Ermangelung solcher, der dazu berechtigten öffentlichen Behörde zugesprochen und zur freien Verfügung darüber verabfolgt werden soll. Breslau den 10ten December 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Striegauschen Kreise gelegenen dem Ober-Amtmann Johann Friedrich Kohlmann gehörigen ritterlichen Erblehnguts Förstchen, ist unter dem 22sten Januar c. der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an diese Kaufgelder steht am 26sten August c. Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Meyer, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Namentlich werden zu diesem Termine bei Vermeidung desselben Nachtheils, die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannten Erben, 1) des Oberamtmann Drescher und 2) des Gustav v. Trölisch, dessen Wohnort gleichfalls nicht constirt, vorgeladen. Breslau den 26. März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fisci werden die Maria Elisabeth Bartholomäus, für welche auf dem hierselbst vor dem Nicolai-Thor auf der sogenannten Tscheppine belegenen, mit No. 29. bezeichneten, aus 2½ Morgen Feldacker bestehenden Grundstück zur ersten Hypothek im Capital von 254 Rthlr. 15 sgr. Courant aus dem Consens vom 18ten May 1761 eingetragen steht, oder deren unbekannte Erben, so wie alle sonstige etwanige Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber, oder auf irgend eine andere Weise Ansprüche auf diese Forderung zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 27sten Dezember 1830. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Merkel und von Ukermann vorgeschlagen werden, anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls die in dem Termine ausbleibenden Interessenten mit ihren etwanigen Ansprüchen an dieser Forderung unter Auferlegung eines immerwährenden Stillschweigens ausgeschlossen, die Maria Elisabeth Bartholomäus für todt erklärt und die erwähnte Hypotheken-Forderung von 254 Rthlr. 15 sgr. nebst Zinsen dem Königlichen Fiscus an der Stelle des ehemaligen hiesigen Franziskaner-Convents, welcher diese Forderung mit dem darüber sprechenden Dokumente als ein Fundations-Capital besessen, und verzinset erhalten hat, so wie als ein herrenloses Gut zum Eigenthum zugesprochen werden wird. Breslau den 26sten Januar 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden auf den Antrag des Justiz-Commissarius Jungnitz als Curator der Nachlaß-Masse, welche ungefähr in 220 Rthlr. nebst Deposital-Zinsen bestehet, die unbekannten Erben der hier in der Nacht vom 20sten auf den 21sten October 1828 verstorbenen unverehelichten Johanne Caroline Machunze, Tochter des ehemaligen Tischler Johann Gottlieb Machunze, namentlich ihre beiden, dem Aufenthalte nach unbekannte Brüder, von denen der eine Tischler- der andere Mauergeselle gewesen, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem zur Geltendmachung ihrer Erbesansprüche auf den 19ten Juny d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Reibnitz in unserm Partheien-Zimmer No. 1. angesetzten Termine entweder in Person oder durch zuläßige und gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Merkel, Müller und von Uckermann vorgeschlagen werden, zu erscheinen und den Grad ihrer Verwandschaft mit der Erblasserin Johanne Caroline Machunze gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die sich gemeldeten Erbes-Prätendenten als a) die verehl. Bäcker Helena Brückner, geborne Anisfeld, b) der Schuhmacher Wilhelm Jacob Anisfeld, c) die Wilhelmine verehl. Subsenior Gerhard, geborne Anisfeld, dessen Großmutter Anna Rosine verehl. Anisfeld geborne Machunze, leibliche Schwester des Vaters der Erblasserin gewesen ist, für die rechtmäßigen Erben werden angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition wird verabfolgt werden, und die nach erfolgter Präclusion sich erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden seyn sollen. Breslau den 10. März 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß der Bürger und Hausbesitzer Johann Gottlieb Rausch und dessen Ehefrau, Julie geborne von Schmude verehlicht gewesene Neugebauer, die an ihrem Wohnorte unter Eheleuten statt findende allgemeine Gütergemeinschaft durch Vertrag ausgeschlossen haben.

Breslau, den 29sten April 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt zu Breslau macht hiermit bekannt: daß die Vormundschaft über die Susanne Eleonore Winkler, der Großjährigkeit derselben ungeachtet, noch ferner fortgesetzt wird.

Breslau den 30sten April 1830.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung.

Am 8ten d. M. ist ein männlicher Leichnam am Rechen der Papiermühle aufgefunden worden. Derselbe ist mittler Statur, ohngefähr 30 Jahr alt, mit einem blautuchenen Oberrock, einer grau tuchenen Weste mit großen gelben gemusterten Metallknöpfen, grau tuchenen langen Beinkleidern, schwarzen Zwirnsocken, zweinähtigen langen über die Hosen gezogenen, mit Hufeisen versehenen Stiefeln bekleidet, einen schmalen, ledernen Gürtel um den Unterleib gebunden, auch mit einem Hemde versehen. Er hatte vollständige gute Zähne und kurz geschnittenes schwärzliches Haupthaar. Es werden nun diejenigen, welche über die persönlichen und Familien-Verhältnisse dieses Leichnams und über Veranlassung des Todes Auskunft zu geben vermögen, hierdurch aufgefordert bei dem unterzeichneten Inquisitoriate sich ungesäumt zu melden und ihre Anzeige darüber zu Protocoll zu geben.

Breslau den 11ten May 1830.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der unbekannte Inhaber und resp. Eigenthümer der am 13ten Februar c. früh zwischen 4 und 5 Uhr bei Weißbrodt unweit Habelschwerdt auf einem mit einem Pferde bespannt gewesenen Schlitten unversteuert eingebrachten und vom Ober-Grenz-Controlleur Rieger und den Grenz-Reserve-Aufsehern Ziegert, Urbe und Weisse in Beschlag genommenen 1 Ctr. 10 Pfd. netto Kaffee, wird in Gemäßheit des §. 181. Tit. 51. Thl. 1. der Allg. Ger. Ord. und §. 42. 43. Tit. 7. ibid. hiermit vorgeladen, in dem auf den 23sten August d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Untersuchungs-Richter in dessen Amts-Canzeley, Schuhbrücke Nro. 55. angesetzten Termine zu erscheinen, seine Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Gegenstände darzuthun, sich wegen der Gefälle-Defraudation des steuerpflichtigen Caffee's zu verantworten, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die Bestimmungen des §. 111. und 158. der Zoll- und Verbrauchs-Steuer-Ordnung vom 26sten May 1818 wider ihn zur Anwendung kommen werden.

Breslau den 10ten März 1830.

Der Königliche Untersuchungs-Richter
Bauch.

Verpachtungs-Anzeige.

Das den Kaufmann und Gutsbesitzer Scharffschen Minorennen gehörige, im Reichenbacher Kreise belegene, und eine Meile von Schweidnitz, so wie eine Meile von Reichenbach entfernte Dominial-Rittergut Költschen, soll auf Antrag der Vormundschaft von Johannis d. J. ab, auf 9 Jahre nach dem Augenschein an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin in Költschen selbst auf den 14ten Juny a. c. Vormittags 10 Uhr vor dem Land- und Stadtgerichts-Director Schmidt anberaumt worden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß die Pachtbedingungen in termino vorgelegt werden sollen, das Gut selbst aber inmittelst in Augenschein genommen, und nähere Erkundigungen über seine Verhältnisse, sowohl bei dem Guts-Administrator Herrn Wirthschafts-Inspector Rentwig in Würben, als bei dem Wirthschaftsbeamten Herrn Mescheder in Költschen eingezogen werden können.

Schweidnitz den 7ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Die zur Coffetier Gerhard Bodeschen Concurs-Masse gehörigen, in der Breslauer Vorstadt hierselbst sub No. 14. und 15. gelegenen, gerichtlich auf 2472 Rthlr. 22 Sgr. abgeschätzten Grundstücke, sollen auf den Antrag des Bodeschen Concurs-Curator, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Dazu haben wir drei Bietungs-Termine auf den 23sten März und den 18ten May, den letzten und peremtorischen Termin aber auf den 13ten July Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Fritsch anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden, an unserer Gerichtsstätte allhier auch die Taxe aushängt, zu erscheinen.

Brieg den 5ten Januar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die dem Ignatz Meyer gehörige, sub No. 11. des Hypotheken-Buchs, von dismembrirten Kämmerei-Vorwerks-Grundstücken verzeichnete, in der hiesigen deutschen Vorstadt belegene, aus 31 Morgen 40 □Ruthen Acker, 5 Morgen 34 □Ruthen Wiese und 77 □Ruthen Hutungs-Land bestehend, auf 1414 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzte Besitzung, wozu ein massives Wohnhaus, Stallung und Scheune gehören, soll Schuldenhalber an den Meistbietenden in dem, auf den 26sten May d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Director Geyer, anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu unter der Bedeutung resp. vor- und eingeladen, daß, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, an den Bestbietend bleibenden, der Zuschlag erfolgen soll.

Namslau den 12ten März 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Vormundes wird die zum Nachlaß der verwittwet verstorbenen Forst-Kassen-Rendant Türk geb. Neumann gehörende, sub Nro. 21. zu Kolonie Herzberg belegene, auf 953 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich taxirte Freistelle in dem auf den 23sten July d. J. Vormittags um 11 Uhr in dem hiesigen Partheyen-Zimmer vor dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Geyer anberaumten einzigen und peremtorischen Licitations-Termine verkauft werden, wozu Kauf-

lustige unter der Maaßgabe eingeladen werden, daß, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an den Meistbietenden nach vorher erfolgter Ober-Vormundschaftlicher Genehmigung erfolgen wird.

Namslau den 8ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die dem Grafen von Unruh gehörige Herrschaft Woynowo nebst Zubehör, Bomster Kreises, soll dem Antrage der Realgläubiger gemäß auf 3 Jahre von Johanni c. ab, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 26sten May a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Herrn Jonas hier angesetzt, zu dem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß vor Abgabe des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. erlegt, für die Pacht selbst aber eine Sicherheit von 3000 Rthlr. in Staatspapieren bestellt werden muß. Die übrigen Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 11ten März 1830.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Gärtners Gottlob Linke werden alle Diejenigen, welche an die auf der Gärtnerstelle No. 3. zu Jäschwitz eingetragenen, mittelst Cession vom 25. Juni 1781. an das fürstliche Stift a. d. St. Catharinam zu Breslau gediehenen 40 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument vom 30. Januar 1772., welches laut Attests der Königl. Regierung zu Breslau vom 27. November 1820. verloren gegangen ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen hätten, hierdurch vorgeladen, diese ihre etwanigen Ansprüche im Termine den 10ten August d. J. früh 9 Uhr in unserem Gerichtshause anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, diese 40 Rthlr. aber im Hypothekenbuche gelöscht, und das Instrument vom 30. Januar 1772 amortisirt werden.

Nimptsch, den 7ten April 1830.

Königl. Preuß. Land- Stadt-Gericht.

Hausverkauf in Oels.

Das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Stricker-Wittwe Christiana Bierand gehörige, auf der Trebnitzer-Straße hieselbst belegene, seinem materiellen Werth nach auf 494 Rthlr. und seinem Ertragswerthe nach auf 1268 Rthlr. abgeschätzte Haus, soll auf Antrag des Erben den 23. Juni Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden, wo auch die Taxe nachgesehen werden kann.

Oels den 23sten Februar 1830.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sind pro Termino Johannis c. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, der 21ste und 22ste Juny, und zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Inhaber der 23ste, 24ste und 25ste Juny c., so wie der letztgenannte Tag zum Kassenschluß festgesetzt.

Frankenstein den 13. May 1830.

Münsterberg-Glatzische-Fürstenthums-Landschafts-Direction.

E. J. v. Wentzky.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Realgläubigers wird die dem Müller Paul Langer gehörige, sub No. 33. zu Follmersdorff gelegene Mehlwassermühle, welche nach der gerichtlichen Taxe vom 23sten Januar 1830 auf 2170 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, in den dazu anberaumten Terminen und zwar den 15ten May, den 15ten July und den 20sten September d. J. im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, in welcher Folge wir daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Locale allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen.

Camenz den 22sten Februar 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz.

Subhastations-Anzeige.

Das auf 792 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ortsgerichtlich taxirte wail. Christian Gottlob Kunertsche Bauergut Nro. 19. zu Donnerau, Waldenburger Kreises, soll Erbtheilungshalber in freiwilliger Subhastation in dem auf den 22sten Juli l. J. Vormittags um 10 Uhr im Gerichts-Kretscham zu Donnerau anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Fürstenstein, den 6ten May 1830.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des zu Stabelwitz verstorbenen Freigutsbesitzers Franz Hirschberg — vormals Premier-Lieutenant bei der Landwehr — auf den Antrag der Vormundschaft seiner minorennen Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, werden alle, welche an den erwähnten Nachlaß Ansprüche zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche innerhalb 3 Monaten, spätestens aber den 15ten Juny d. J. bei uns anzumelden und nachzuweisen und sich hierzu am gedachten Tage im Schlosse zu Stabelwitz einzufinden. Diejenigen Gläubiger welche diese Aufforderung nicht befolgen und in dem bestimmten Termine ausbleiben, werden aller ihrer etwanigen Vor-

rechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Neumarkt den 24sten Februar 1830.

Gerichts-Amt für Stabelwitz.

Auction.

Es soll am 19ten und 21sten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Hause Nro. 3. am Christophori-Kirchstege, das zur Verlassenschaft des Schlossermeister Derlitzky, gehörige Schlosser-Handwerkzeug, so wie die verschiedenen Eisen- und Stahl-Vorräthe, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, versteigert werden.

Breslau den 15ten May 1830.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction.

Mittwoch den 19ten May früh um 10 Uhr, werde ich das zu dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmann J. F. Lange gehörige unversteuerte Waarenlager, bestehend aus einer bedeutenden Quantität Koffee, Piment, Zucker, Reis und Pfeffer und mehrere Handlungs-Utensilien, öffentlich an den Meistbietenden in der Langeschen Waarenremise auf hiesigem Packhofe verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Fähndrich.

Meubles-Auction von Zuckerkisten- und Birken- und Kirschbaumholz.

Freitag den 21sten d. M. früh um 9 Uhr bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgenden Tag werde ich auf der Ohlauer-Straße No. 32 hinter dem Zuckerrohr, bestehend in Schreib-Secretair-, Kleider- und Glas-Schranken, Sopha, Stühle, Tische, Komoden und Bettstellen gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Lerner, Auctions-Commissarius.

Güter-Verpachtungs-Anzeige.

Da die Güter Ober- und Nieder-Flämischdorf zu Johanni d. J. aus freier Hand verpachtet werden sollen, so werden Pacht-Liebhaber aufgefordert sich in Flämischdorf bei der Grundherrschaft selbst einzufinden, und die Pachtbedingungen daselbst einzusehen. Beide Güter liegen ganz nahe an der Stadt Neumarkt, haben eine sehr bequeme Wohnung für den Pächter, und enthalten circa 1200 Morg. Land und 202 M. Wiesen. Zugleich wird mit Bezugnahme auf die Verkaufs-Anzeige in No. 64 und 79 dieser Zeitung bemerkt, das bis zum Abschluß des Pacht-Contracts noch Gebote auf den Verkauf dieser Güter angenommen werden.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominium Groß-Zauche bei Trebnitz, steht ein gemästeter ausgezeichnet großer Schweizer Stier, sogleich zu verkaufen.

Verpachtung.

Montag den 24sten May d. J. Vormittags 9 Uhr soll auf der Humerei No. 43. eine Treppe hoch, die Jagd auf der Feldmark, des Dominii Cattern, geistlichen Antheils, auf drei hintereinander folgende Jahre, von Johanny d. J. ab an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschlusse der Hochlöblichen Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft soll das derselben eigenthümlich zugehörige Rittergut Rakau im Leobschützer Kreise zum öffentlichen Verkauf, eventualiter zur Verpachtung auf 6 bis 9 Jahre gestellt werden, und ist terminus hiezu auf den 12ten Juni d. J. auf dem Schlosse zu Rakau anberaumt worden. Kauf- oder Pachtlustige werden demnach hiermit eingeladen, an diesem Tage zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, den Zuschlag aber von der Oberschlesischen Landschaft bis Termin Johanni d. J. zu erwarten. Die Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen liegen sowohl in der Oberschlesischen Landschafts-Registratur zu Ratibor als bei dem Wirthschafts-Administrator Wenzel zu Rakau zur Ansicht bereit, und ist der Letztere namentlich angewiesen, den Kauf- und Pachtlustigen bei Besichtigung des Gutes in loco die nöthige Auskunft über die Verhältnisse des Gutes zu geben.

Loewitz, den 10. May 1830.

Der Curator bonorum des Rittergutes Rakau, Graf Sedlnitzky.

Haus-Verkauf.

Ein sehr schönes herrschaftliches Haus, ganz in der Nähe des schönsten Theiles der Prommenade, mit allen nur möglichen Bequemlichkeiten versehen und große geräumige Zimmer enthaltend, nebst anstoßenden großen Garten, soll aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten bald verkauft werden. Alles Nähere weiset nach der Commissionair August Herrmann, Ohlauer-Straße No. 9.

Bekanntmachung.

Um in einen entfernten Familien-Kreis Alters wegen treten zu können, ist der blos alleinige Zweck des Ausbietungs-Verkaufes eines Hauses und dazu vollkommen eingerichteten und gehörigen Utensilien für den Leinwandhandel, so auch sämmtlich mit verassecurirt sind. Diese Besitzung befindet sich nicht allein im angenehmsten Gebirge und einer der vorzüglichst nahrhaften Gegend für den Leinwand-Handel, sondern auch am vortheilhaftesten günstigsten Platze des Ort's gelegen. Ein Näheres ist hierüber einzuholen in dem Adreß-Büreau zu Breslau alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.

Zwei Stück sehr dauerhaft gearbeitete kupferne Brandweinblasen von 256 Quart und 209 Quart Preuss. Maass nebst Helmen, stehen zum Verkauf Schweidnitzer-Strasse No. 11.

* Große Leinkuchen, *

sind wegen Mangel an Raum à 3 Rthlr. pro Schock zu verkaufen, auch ist jetzt rein raffin. Rüb- und Leinöl nach Magdeburger Art, in vorzüglicher Qualité zu haben bei Louis Ulrich, Fischer-Gasse No. 2. in Breslau.

Anzeige.

Ein gut abgerichteter Schoos-Hund, der 8 verschiedene Kunststücke erlernt hat, ist für 10 Rthlr. im „blauen Hirsch" 2 Stiegen hoch zu verkaufen.

Literarische Anzeige.

Mein Monatsblatt pro May, von Büchern zu herabgesetzten Preisen, wird von der Buchhandlung der Herren Graß, Barth u. Comp. zu Breslau, gratis für mich vertheilt.

Liegnitz den 12. May 1830.

H. Kronecker.

Literarische Anzeige.

So eben verläßt bei Wilhelm Gottlieb Korn die Presse:

Wünsche
für
die evangelische Kirche
und
ihre Diener;
mit besonderer Rücksicht auf Schlesien.
Von
Christian Gottlob Scholz,
evangelischem Pfarrer zu Buchwald bey Schmiedeberg.
8. 118 Seiten.
Preis geheftet 12 Sgr.

Anzeige.

Die Wappen-Denkmünzen auf die, den 25sten Juni dieses Jahres stattfindende

300jährige Jubelfeier der Augsburgischen Confession

erhielten so eben, so wie eine große Auswahl Tauf-, Confirmations- und zu allen andern Festlichkeiten sich eignende Denkmünzen, und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner et Sohn
am Ringe No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Die Decatier-Anstalt
des
Moritz L. Steinauer in Breslau
Kupferschmiedestraße No. 38. in den 7 Sternen,

empfiehlt sich zum Decatiren von Tuch, Drap de Dames, Circassienne, Casimir, wie auch zertrennte Tuch-Röcke und anderer wollenen Waaren, zu den billigsten Preisen und prompter Bedienung.

☞ **Mineral-Brunnen-Anzeige** ☜
der Inn- und Ausländischen Mineral-Gesundheits-Brunnen-Handlung in Breslau.

*** **von 1830er Füllung,** ***

empfiehlt Cudowa-, Obersalzbrunn-, Langenauer-, Reinerzer-Brunn (kalte und laue Quelle,) Flinsberger-, Eger-, Franzens-Salzquelle und Sprudel-Brunn; Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Saidschützer Bitterwasser, Pillnaer Bitterwasser, Fachinger-, Geilnauer- und Selter-Brunn, so wie das erste Carlsbader Egersprudel- und Saidschützer Bittersalz, von den besten in schönen Tagen geschehenen Schöpfungen, zur geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Bemerkung: Das Egersche Mineralwasser ist nach der neuen Kaiserl. Königl. privilegirten Füllungsmethode des Herrn J. A. Hecht, ohne Niederschlag des Eisens gefüllt und verdient daher eine besondere Empfehlung.

Pyrmonter- und Kissinger-Rogozi-Brunn, erwarte ich binnen Kurzem die ersten Zufuhren.

Der Obige.

Westphälischen Schinken pr. Pfund 6 Sgr.

Berliner Schinken pr. Pfund 5 Sgr.

Grünberger Weinessig ganz vorzüglich zum Einmachen, pr. Preuß. Quart 4, 5 und 6 Sgr., im Eimer billiger.

Gute abgelagerte Kraustabake pr. Centner 7, 8 und 9 Rthlr. Rollen-Tabake, trocken und mit besonders schönen Deckblatt pr. Centner 5⅚, 6⅔ und 7 Rthlr., auch Gensd'armes-Tabak sehr billig.

Losen gelaugten Tonnen-Cnaster,
pr. Pfd. 4, 5 und 6 Sgr., in Parthien mit Rabatt, offerirt:

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke No. 42.

Von sehr süßen Apfelsinen und vollsaftigen Citronen
empfing einen starken Transport und erläßt diese in Kisten und ausgezählt zu billigen Preisen.

L. H. Gumpertz, im Riemberashofe.

Anzeige.

Wir erhielten so eben mehrere Arten von Bernsteinwaaren, welche in Halsketten, Cigarrenpfeifchen, Cigarrenmundstücken und in mehreren dergleichen bestehen, die wir sehr wohlfeil verkaufen.

Hübner et Sohn,
Ring No. 43., das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Handlungs-Etablissement
am Ringe Nro. 18. im Hause der Frau Kaufmann Röhlicke.

Am heutigem Tage habe ich auf hiesigem Platze eine

Ausschnitt- und Mode-Waaren-, Leinwand- und Tafelzeughandlung

unter der Firma:

Heinr. Aug. Kiepert

eröffnet.

Mit dieser öffentlichen Anzeige verbinde ich die Absicht, mich dem Wohlwollen Derjenigen zu empfehlen, die sich geneigt fühlen, zum Aufblühen meines neuen Geschäfts das Ihrige durch gütigen Zuspruch und durch weitere Empfehlung meiner ergebensten Dienste beizutragen.

Daß ich stets eifrigst bemüht seyn werde, den Wünschen aller, die mich mit ihrem Vertrauen beehren, völlig zu entsprechen, hoffe ich am besten durch die That zu beweisen, indem durch persönlichen Einkauf von der Leipziger Messe das Neueste und Vorzüglichste verbunden mit aller Billigkeit bereits erhalten habe.

Ich erlaube mir die Bemerkung hinzuzufügen, daß ich mich aller Anpreisungen dieser Artikel nebst Angabe der Preise enthalte, ich lasse mich mehr von dem Grundsatze leiten, daß ächte, gute und billige Waare sich von selbst empfiehlt. Genaue Kenntniß beider Branchen, verbunden mit einem sehr reichhaltigen Waaren-Lager, setzen mich in den Stand, die mir werdenden geschätzten Aufträge, sowohl hinsichtlich der Preise als auch der reellen und prompten Bedienung, zur gänzlichen Zufriedenheit auszuführen.

Heinr. Aug. Kiepert,
am Ringe No. 18.

☞ Gebackenes Obst, ☜
besonders für Patienten.

Geschälte ungarische Pflaumen ohne Kern; geschälte Borstorfer Aepfel; Catharinenpflaumen ohne Kern, Mirabellenpflaumen ohne Kern, la Reine de glauden Pflaumen ohne Kern, und beste getrocknete Kirschen, empfiehlt in schönster und bester Güte

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.

Ich habe nunmehr das Gorkauer Märzbier empfangen, welches ich die Flasche zu 2 Sgr. verkaufe und hierdurch einem hochgeehrten Publikum als ganz vorzüglich anempfehle. Breslau den 19ten May 1830.

J. Waronneck,
Ring am Kränzelmarkt Nro. 34.

Vorzüglich vergoldete Bilder-Rähmen,

so wie eine sehr schöne Auswahl Wiener ächt vergoldete Holz-Leisten zu Spiegel- und Bilderrahmen, erhielten wieder und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. in der Berliner Lakir-Fabrick- und Eisenguß-Waaren-Niederlage ohnweit der Schmiedebrücke.

Waaren-Offerte.

Alle Sorten Zucker und Coffee's, feinen und ord. Rum, Spiritus, Branntwein, Kirschsaft, Fenchel, Anis, Karbe, feinste und feine Perl-Graupen, fein Provencer und Genueser Oel, schönste frm. Eibeben, Maculatur und viele andere Artikel, offerirt in Parthien zu den niedrigsten Preisen. Auch überkomplette Fässer, Laden-Tafeln und Schilder, Repositorien rc. B. A. Fuhrmann,
Matthiasstraße im blauen Hause par terre, hinten rechts.

Anzeige.

Wollzüchen-Leinwand und Drillich, wie auch Segelleinwand zu Zelter empfiehlt zu möglichst billigen Preis.

Wilhelm Regner,
in der goldnen Krone am Ringe.

Concert-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß heute Nachmittag

das erste Militair-Concert

bei mir Statt findet, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Marienau den 19ten May 1830.

Fr. Quittau.

Musik-Anzeige.

Montag den 24sten May c. wird in Ohlau, des Abends um 7 Uhr, im Saale zum Löwen, eine Gesang-Unterhaltung Statt finden, wozu ergebenst einladet:
Breslau den 18ten May 1830.

Ph. Wüstrich.

Unterkommen-Gesuch.

Ein in allen Fächern der Handlungswissenschaften wohl erfahrener Mann, der eine Reihe von Jahren in den angesehensten Häusern als Buchhalter gearbeitet, und hinsichtlich seiner Leistungen die befriedigendsten Beweise darlegen kann, wünscht anderweitig als solcher angestellt zu werden. Zugleich empfiehlt sich derselbe gegen billiges Honorar zur Unterrichtsertheilung in der doppelt italienischen Buchhalterei. Gütigst darauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

Ein guter Schäfer wird baldigst verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

1) Ein gewesener Gutsbesitzer, nachheriger Pächter und zuletzt dreijähriger Verwalter eines Gutes, militairfrei und unverheirathet, sucht als Wirthschaftsbeamter ein Unterkommen.

2) Ein Wirthschafsschreiber, 20 Jahr alt, der 4 Jahre bei der Oeconomie gewesen ist, sucht ein ferneres Unterkommen in dieser Qualität; auch ist derselbe vom Militair frei. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Herrschaften

welche ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen, Kinderwärterinnen, Krankenpfleger, Kutscher, Hausknechte und andere Dienstboten brauchen, bekommen jederzeit solche vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch nachgewiesen und haben niemals dafür etwas zu bezahlen.

Bei einer Erziehungs-Anstalt in der Hauptstadt eines Regierungs-Bezirks von Schlesien, findet ein in weiblichen Arbeiten wohl unterrichtetes und sonst mit den nöthigen Kenntnissen versehenes Frauenzimmer, einen annehmlichen Platz als Lehrerin. Das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause hierselbst, giebt Nachricht, wo man die nähern Bedingungen erfahren kann.

Gesuch um Unterkommen.

Ein junger Mensch, der seine Militair-Pflichtigkeit beendigt hat, wünscht um nicht unthäig zu seyn, mit ganz kleiner Besoldung bei der Oeconomie, wovon er schon Kenntniß besitzt, einzutreten. Das Nähere ist bei mir, Agent Stock, Albrechts-Straße Nro. 39. zu erfahren.

Wohnung nebst Gewölbe auf Michalis zu vermiethen.

Auf dem Roßmarkt, gerade über der Börse No. 13., worin jetzt ein Rauchwaaren-Händler sich befindet, nebst dem zweiten Stock mit drei Zimmern und Cabinet, ist für den Betrag von 210 Rthlrn. zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

Quartiere höchst anständiger Art, innerhalb des großen Ringes und preiswürdig, empfiehlt:

J. Jacobi, Carlsstraße No. 38.

Zu vermiethen

das große und kleine Gewölbe im Gasthofe zum Rautenkranz Ohlauer-Straße sind für einen soliden Miethzins künftige Johanni zu beziehen, das Nähere bei

H. C. Bassiner, am Eisenkram No. 27.

Breslau, den 18ten May 1830.

Für die Dauer des Wollmarkts

ist Reusche-Straße im blauen Stern ein Gewölbe nebst Stube vorn heraus zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Zum Wollmarkt

ist im Eckhause der Stockgasse und Kupferschmiedestraße No. 26. eine Stube zu vermiethen. Das Nähere im Gewölbe.

Zu vermiethen

ist in dem alten Rathhaus auf die Schuhbrücke heraus ein kleines Gewölbe nebst einem daran befindlichen Stübchen, so auch eine Wohnung von einer Stube Alcove und Zubehör im Hofe, über beides das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Zu vermiethen

auf der Hummerei, nahe an der Schweidnitzer-Straße No. 55. zwei Wohnungen, eine von zwei und eine von drei Stuben, das Nähere eine Stiege.

Ein freundliches neu decorirtes Quartier im 3ten Stock, aus 5 Stuben, 3 Alcoven und Zubehör bestehend, ist zu Term. Johannis oder auch sogleich zu beziehen und das Nähere Büttner-Straße Nro. 31. zu erfahren.

Vermiethung.

Auf der Albrechtsstraße No. 18. ist zu Johanni der zweite und der dritte Stock zu vermiethen und das Nähere darüber auf dem Neumarkt Nro. 30. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Zu vermiethen

und bald oder Term. Johanny a. c. zu beziehen, ist auf der Junkern-Straße ein Comptoir mit 3 daran stoßenden Remisen nebst Keller und bedeutenden Hausraum. Näheres Nicolai-Straße No. 21.

Zu vermiethen

und Term. Johanny a. c. zu beziehen, ist auf der Nicolai-Straße ein sehr freundliches Quartier im ersten Stock, bestehend aus 6 Stuben nebst großer lichter Kuchel, mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz. Näheres Nicolai-Straße No. 21.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v Germar, Major, von Weimar; Frau Gräfin v. Pobrinski, von Warschau; Herr Wolffsdorff, Oberamtmann, von Kulmikau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wende, Kaufmann, von Liegnitz. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Schwerin, von Bohrau; Hr. Nürnberg, Kaufmann, von Lissa; Hr. Peukert, Haupt-Steuer-Rendant, von Schweidnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Steinbarth, Gutsbesitzer, von Bürksdorff; Hr. v. Paczenski, Lieutenant, von Streblitz. — In der großen Stube: Hr. Pratsch, Oberamtmann, von Jakobsdorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Zalinicky, Major, von Kontopp; Hr. Lerche, Lieutenant, Hr. Mosler, Justiz-Actuarius, beide von Gros-Strehlitz: Hr. Friedländer, Kaufmann, von Beuthen O. S. — Im rothen Hirsch: Hr. v Czettritz, Landes-Aeltester, von Kolbnitz; Hr. Reimann, Syndikus, Hr. Dr. Nitsche, beide von Jauer. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Arnstedt, Major, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Schlegel, Post-Secretair, Karlsstraße No. 27.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.